

STADT LÉTZEBURG

Luxemburg, 23. Oktober. Conseil national du Tourisme. Zu Mitgliedern des „Conseil National du Tourisme“ wurden ernannt die HH. J. P. Alesch, Vertreter der Eisenbahnen; J. Anders, Vertreter des Wirtschaftsministeriums; A. Berward, Vertreter des Fremdenverkehrsministeriums; J. Brück, Vertreter von Radio Luxemburg; Dr. Colling, Vertreter von Mondorf-Etat; R. Ginsbach, Generalsekretär des „Office luxembourgeois de Tourisme“; C. Hemmer, Vertreter der Jugendherbergen; Frau L. Krier-Becker für die Freizeitgestaltung der Arbeiter; HH. A. Krieps für die Zollerwaltung; A. Kunen, Vertreter der Freiluft-Tourismus; J. Lefèvre, Vertreter des Hotelgewerbes; M. Noppeney, Vertreter des „Automobil-Club“; E. Raus, Vertreter der Postverwaltung; M. Wilms, Vertreter der staatlichen Bauverwaltung; A. Wolff, Vertreter des „Touring Club“; E. Wolff, Präsident des „Office luxembourgeois de Tourisme“; J. Zenner, Vertreter der „Socoll“; der Vertreter der Presse wird später bezeichnet werden. — Hr. A. Berward übernimmt die Funktion des Präsidenten des „Conseil National du Tourisme“. Sekretär ist Herr Ernest Fischer, Regierungscommis.

— A. V. Réunion d'Automne. le mardi, 23 octobre, 20.30 h., à l'hôtel de Luxembourg, grande soirée récréative avec allocution du Docteur Debaissieux, professeur à la Faculté de Médecine de l'Université de Louvain. — Réception de M. Roger Millot, vice-président de Pax Romana, ainsi que des délégations de l'Association Catholique des Etudiants Belges et de la Fédération Française des Etudiants Catholiques.

— Die Heilanstalt Eitelbrück in den bewegten Tagen der Rundstedt-Offensive. Unter diesem schlichten Titel veröffentlicht der Verlag der Sankt Paulusdruckerei den Augenzeugenbericht von J. B. über die Ereignisse, die zwischen dem 18. Dezember 1944 und dem 4. März 1945 die Eitelbrücker Heilanstalt mitsamt ihren Insassen in größte Gefahr brachten. Die Schilderung der Begebenheiten ist in der Form schlichtester Aussagen und ungezielter Erzählertones von einer packenden Gewalt, vor allem in jenen zahlreichen Augenblicken, da der Heldentum des Betreuungspersonals und die heroische Größe der Bedienung in still verrichteten Taten zum Ausdruck kommt. Den Inhalt verraten die einzelnen Kapitelüberschriften: Einer unsicheren Zukunft entgegen; Im Granatregen; Unser Keller wird zur Kapelle; Getrübtete Wehnachtsfreude; Der Tod hält reiche Ernte; Entspannung; Kreuz und quer durch Schutt und Trümmer; Treue Freunde und nie versagende Helfer; Erbauliches, leider nicht alles; Die Befreiung naht.

AUS DEM MINETT

Düdelingen. — Als der hiesige Anstreicher Johann Engel aus der Karl-Marx-Straße, der in der Ortschaft Fischbach arbeitet, nachts von Angelnberg herkam, wo er einen Freund besucht hatte, wurde er von einem Unbekannten ohne die geringste Ursache angegriffen und derart mißhandelt, daß er zusammenbrach. Mit irgend einem Gegenstand hatte der Angreifer ihm den rechten Unterschenkel durchgeschlagen. Mit aller Mühe schleppte er sich in ein nahegelegenes Haus, wo man sich seiner annahm und einen Arzt kommen ließ, der ihn nach Luxemburg in ein Krankenhaus brachte.

Rümelingen. — Mit dem Beginn des laufenden Schuljahres mußten verschiedene Änderungen in unserem Unterrichtswesen vorgenommen werden. Nachdem die Deutschen im September 1944 unsere Stadt verlassen hatten, gab es so viele Lücken im Lehrpersonal, daß nacheinander 18 Ersatzlehrpersonen eingestellt wurden, nicht zuletzt aus dem Grunde, weil mehrere Aspirantinnen aus bekannten Gründen wieder für eine bestimmte Zeit zur Ergänzung ihrer Studien in die Normalschule einzutreten verpflichtet waren. Sofort nach dem Kriegsende schenken unsere Lokalbehörden den Schülern ihre besondere Aufmerksamkeit, und wenn auch ein Schulgebäude vorübergehend mit amerikanischen Truppen besetzt war, so konnte doch ein einigermaßen zufriedenstellender Schulbetrieb organisiert werden. Am Schluß des verflossenen Schuljahres traten in den Ruhestand Frl. E. Ries, die seit 1927 mit bestem Erfolg an unsern Mädchenschulen wirkte und die Lehrer E. Feyerschen und N. Pletschette, die beide seit nahezu 40 Jahren an den verschiedenen Klassen tätig waren und denen mehr als eine ganze Schülersgeneration einen Teil ihrer Bildung verdankt. Zwei Lehrer, die in politischer Beziehung nicht einwandfrei waren, mußten entlassen werden. Die Lehrerin Frl. L. Mosinger hat den Dienst nach ihrer Rückkehr aus dem KZ nicht wiederaufgenommen. Der Lehrer A. Thill ist seit längerer Zeit aus Gesundheitsrücksichten nicht in der Lage, seinen Posten zu versehen. Durch ministeriellen Beschluß wurden an die vakanten Stellen ernannt die Lehrerin Frl. Glodé aus Rodingen, die das letzte Kriegsjahr im KZ verbrachte, sowie die Lehrer Paul Bastian aus Luxemburg, Tony Denuit aus Esch a. d. Sauer, Marius Grosber aus Luxemburg, Marcel Josw aus Esch-Alz. und J. P. Marx aus Hosingen. Frl. Irene Müller aus Rümelingen ersetzt vorläufig Frl. Mosinger. Die Schülerzahl unserer Stadt hat in den letzten Dezennien stetig und sozusagen in beängstigendem Maße abgenommen. Während vor 40 Jahren der Bestand der Schulen auf über 700 Kinder gestiegen war, beträgt derselbe heute kaum noch 450. Infolgedessen konnte die Zahl der Schulen um 2 vermindert werden, sodaß zur Zeit nur noch 12 Schulklassen bestehen. Die beiden Oberprimarschulen, die 1900 gegründet wurden und im Laufe der Jahre unbestrittene Erfolge zu verzeichnen hatten, haben praktisch zu bestehen aufgehört, da das neue Schulgesetz das achte Schuljahr im ganzen Lande als obligatorisch eingeführt hat. Wir stehen an einer Zeitwende. Zu neuen Ufern lockt ein neuer Tanz. An unsere jetzigen Lehrpersonen tritt die nicht gerade leichte Aufgabe heran, der durch die Kriegswirren bedingten Verwahrlosung der Jugend entgegenzuarbeiten und unsere Schulen, aus denen in der Vergangenheit eine imposante Reihe ausgezeichnete Schüler hervorging, durch zielbewußte Arbeit wieder auf das frühere Niveau zu bringen, wie es die Zukunft der Kinder verlangt.

VUN HEI A VUN DO

Bofferdingen. — Der Hühnerpark des hiesigen Altersheimes wurde von Dieben heimgegriffen, die sich 30 Hühnchen von weißer Farbe angeeignet.

Limpach. — Der 60jährige Hüttenbeamte Nikolas Weisgerber aus unserer Ortschaft erlitt einen Verkehrsunfall, als er dieser Tage morgens gegen 5 Uhr auf seinem Fahrrad nach seiner Arbeitsstelle unterwegs war. In der Schulstraße zu Zolver kam er durch ein nicht rechtzeitig wahrgenommenes Hindernis zu Fall. Er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Außer einer Wunde am Kopf soll er eine leichte Gehirnerschütterung erlitten haben.

Bettesburg. — Ein den Erben Jett-Schmit gehörendes, in der Nordstraße Nr. 3 gelegenes Wohnhaus und Garten (4.20 Ar) wurde in öffentlicher Versteigerung zum Preise von 310 000 Fr. im Interesse des öffentlichen Nutzens von der Stadtverwaltung Luxemburg erworben.

Eich. — Als in der Straßengabelung Beggen-Dommeldingen-Eich ein Automobilist seinen Personwagen plötzlich abbremsen mußte, um einen Verkehrsunfall zu verhindern, schleuderte das Fahrzeug und stieß gegen den entgegenkommenden Richtung heranfahrenden, mit einem Pferd bespannten Wagen des Landwirts P. Schmit aus Heisdorf. Glücklicherweise wurde nur eine Person leicht verletzt; der Materialschaden ist jedoch bedeutend.

Rollingergrund. — Das an der Hauptstraße Nr. 75 gelegene Wohnhaus (2.30 Ar) des Eigentümers Heint. Theis von Bridel ging durch Versteigerung zum Preise von 206 000 Fr. an den Erregimentsbeamten Hrn. Marcel Simon aus Luxemburg über.

Kleinmaier. — In der unübersichtlichen Straßenkreuzung Kirch- und Moselstraße rannte der 14jährige Schüler L. Gerges aus Wellenstein, der auf seinem Fahrrad von Remich nach Wellenstein unterwegs war, gegen ein Personenautomobil. Der Autoführer hielt sofort an und brachte den Verunglückten nach Remich zum Arzte. Er hatte Quetschungen am Kopfe erlitten, die jedoch nicht gefährlicher Art sind.

Fels. — Durch die Fertigstellung der Eisenbahnbrücke zu Cruchten ist nunmehr die Verbindung der Kleinbahn von Fels nach dem Bahnhof Cruchten wieder hergestellt. Dieser Tage begaben sich die hiesigen Ortsbehörden, an ihrer Spitze unsere Musikgesellschaft, im „Jangli“ nach Cruchten, wo sie als erste Fahrgäste über die rekonstruierte Brücke fuhren und dem dort anwesenden Eisenbahnminister sowie den Eisenbahnbediensteten einen herzlichen Empfang bereitet. Der mit Nationalfahnen und Blumen geschmückte Zug fuhr alsdann unter Sang und Klang mit den hohen Ehrenvätern und den an der Wiederherstellung der Brücke beteiligten Arbeitern nach Fels zurück. Hier wurde ihnen im Stadthaus der Ehrenwein überreicht. Ansprachen wurden gehalten vom Herrn Verkehrsminister und vom Herrn Bürgermeister. Verschiedene Wünsche betreffend Fahrplanänderungen wurden ausgiebig besprochen und sollen demnächst nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Schrecklicher Verkehrsunfall zu Hesperingen

Ein gräßliches Unglück trug sich gestern morgen hier zu, nicht weit von der Stelle, wo vor einer Reihe von Jahren ein Zug der Schmalspurbahn Luxemburg-Remich mit einer Straßenzug zusammengestoßen war. Während das Unglück damals angesichts der Schwere des Falles verhältnismäßig glimpflich abgelaufen war, erreicht das gestrige Geschehnis nahezu das Ausmaß einer Katastrophe, deren fürchterliche Folgen sich lähmend auf die frohe Stimmung der ersten Nachkriegskirmes legten. Ueber den Vorfall, bei dem eine Anzahl amerikanischer Soldaten ums Leben kamen, erfahren wir folgende Einzelheiten:

Gegen 9 Uhr vormittags fuhr ein aus der Lokomotive, drei Wagen sowie einem Packwagen bestehender Güterzug des „Jangli“ den Hwald hinunter. Aus der Richtung Hesperingen kam ein amerikanischer Benzintank, unmittelbar gefolgt von einem mit amerikanischen Soldaten dicht besetzten Lastkraftwagen. In der Kurve eingangs des Dorfes, bei der

„Wolffsmühle“, kam es zu einem furchtbaren Zusammenstoß zwischen dem Benzintank und dem Zug. Die Wucht des Zusammenpralls brachte den Inhalt des Tankwagens zur Explosion. Gleich darauf standen die beiden Lastkraftwagen in einer riesigen, breiten Feuersäule, der zu entrichten leider nicht allen an Unfall Beteiligten möglich war. Sie wurden von den Flammen erfaßt, verbrannten zum Teil bei lebendigem Leibe, zum Teil wurden sie mehr oder weniger schwer verletzt. Die Schwerverletzten wurden nach einer amerikanischen Sanitätsstelle, sechs Leichtverletzte nach einer hauptstädtischen Klinik gebracht. Bei einigen der Schwerverletzten dürfte eine Rettung kaum noch möglich sein. Die Leichtverletzten konnten die Klinik bereits wieder verlassen. Ueber die Zahl der Toten zirkulieren die verschiedensten Zahlen. Wie uns von glaubwürdiger Seite versichert wird, betrug sie bis gestern abend spätnen Neun Amerikaner, die wie ihre verletzten Kameraden aus der Armee entlassen werden sollten und auf dem Wege zum Einschiffungshafen nach den USA, nach Hause waren. Beim Zusammenstoß war die Lokomotive des „Jangli“ entgleist und wurde schwer beschädigt. Die drei Wagen fingen Feuer und wurden teilweise zerstört. Vom Zugpersonal, das aus drei Personen bestand, wurden zwei verletzt. Der eine wurde mit einem doppelten Beinbruch in ein Krankenhaus eingeliefert, während der zweite mit leichteren Verletzungen davongekommen war. Die Berufsfeuerwehr aus Luxemburg wurde sofort alarmiert und traf gleich nachher mit ihren Speziallöschmitteln an der Unfallstelle ein. Ein besonderes Lob gebührt der Einwohnergesellschaft von Hesperingen, die sich durch ihre Hilfsbereitschaft und ihr tatkräftiges Eingreifen bei diesem tragischen Vorfall besonders hervortat. An dem überaus herben Geschehnis der amerikanischen Soldaten, die kurz vor ihrer sowohl von ihnen wie von ihren Angehörigen so sehnsüchtig erwarteten Heimreise in unserm Lande das Leben lassen mußten, nimmt die Bevölkerung den innigsten Anteil.

Vereinsnachrichten

- Ligue „Ous Jongen“.** Centraal Comité Letzburger Assemblée Générale des Délégués, o Sondag, 28. Oktober 1945, mueres om 9 Auer, am gresse Saal vun Cerels zu Letzburg. Ordre du jour: 1. Tätigkeitsbericht; 2. weiteren Ausbauprogramm; 3. Revision vum de Statuten; 4. Neuwahl vun der Comité; 5. Frei Ausspräch. N. B.: Mir mache Jidder Section nach eng Ke'er Group onterken, dat si enzelnen Delegetivren e schriftliche Mandat vum seuzen respektive President a seuz Memberskart muss bei sech hun. O'mi de zwé Dokumenter ka kë zu de Wahlen zu g'eloss gin. — Den Centraal Comité.
- De Comité vum der L. P. D. D. D'offardang** biéd seuz Membere mo'geleest zährelich um Begrües vum Hrn. **Piëro Bossler**, Member vum der Ligue, d'äzeluen. 5627z
- Kayak-Club Luxembourgeois**
Al an nei members, 23 un der Zuel (12 Damen an 11 Häre) hun de Club bis zu neiend Liéven erwecht. De Géscht ass güd. Et ass beschloss gin, Donschdes, 8. Nov., em 8 Auer, beim Hellers am Clublokal, eng assemblée générale op'ereken. Jidder vun d'ees 33 muss nach 2 neier matbrengen. Um ordre du jour s'inn: Beziéhung vum nei Comité, Beziéhung vum eng'er Epiratio'ne Commission, Cossatio'n 1946.

werden. Ein gemütliches Beisammensich beschloß die schlichte Feier.

Consdorf. — Aus der Viehpferche des Landwirts Peter Kapp, welcher zwischen Consdorf und Woipert längs der Eisenbahn gelegen ist, war nachts ein Kind ausgebrohen und auf den Eisenbahndamm geraten. Das Tier wurde von einem Frühzuge überfahren. Der Eigentümer erleidet einen Schaden von 4000 Franken.

Buschdorf. — Eine Frau aus Esch-Alz., die in unserer Ortschaft hamsterte und sodann die erworbenen rationierten Lebensmittel weiterverkauft, wurde von der Merscher Gendarmerie protokolliert.

Eitelbrück. — In öffentlicher Versteigerung wurde ein in der Feulenerstraße gelegenes Wohnhaus des Herrn J. B. Hecht zum Preise von 80 000 Fr. Herrn Dom. Zieser von hier zugeschlagen. Ein „in der Bar“ gelegener eingetragter Garten desselben Versteigerers wurde dem hiesigen Bäckermeister Emil Thommes zum Preise von 21 000 Franken zugeschlagen.

Diekirch. — Dieser Tage wurden hier zwei Belgier verhaftet, welche beim Wiederaufbau beschäftigt waren. Die beiden hatten nachts, als sie zu Luxemburg-Bahnhof in einem Lokal des Roten Kreuzes übernachteten, einige Koffer gestohlen, die dort in einem Aufbewahrungsraum standen. Die Koffer enthielten u. a. eine Menge Wäsche sowie Herren- und Damenkleider. Die Gendarmen konnten die gestohlenen Sachen beschlagnahmen.

Uffingen. — Zu Wempehard kontrollierte der Gendarmerieposten

SPORT

Fußball in Walferdingen
Auf dem Walferdingen Spielfeld trafen sich heute Montag eine Elf der Walferdingen Batallions und die erste Mannschaft des FC Walferdingen in einem Freundschaftsspiel. Die Militär-Fußballer gewannen nach interessantem Kampf mit 3:0. Im Vorspiel siegte eine Negerelf mit 3:2 über die Walferdingen Herrenmannschaft. Den Spielen wohnten ungefähr 1000 Zuschauer bei, sodaß dem Fonds zur Errichtung eines „Monument als Moris“ eine nette Summe zufließt. Die Walferdingen Musik tat das ihre zur Verschönerung dieser Veranstaltung, die einen vollen Erfolg hatte.

Fußball-Meisterschaft
Nach den Spielen vom letzten Sonntag sehen die Tabellen folgendermaßen aus:

Ehrendivision:	
Stade	7 7 0 0 30-5 14
U. S. Düdel.	7 5 1 1 23-11 11
Red Boys	6 4 2 0 15-6 8
C. A. Spora	7 4 3 0 13-17 8
C. S. Petingen	6 2 2 2 10-11 6
Niederkorn	7 2 3 2 14-21 6
The National	7 2 4 1 11-20 6
Chiers	7 2 4 1 10-14 5
Union	7 2 5 0 11-15 4
Fola Esch	7 0 6 1 9-24 1

1. Division:	
Jeunesse	7 6 1 0 35-9 12
Rac. Rodingen	7 5 2 0 30-20 10
Niedorf	7 4 2 1 17-16 9
Rümelingen	7 4 3 0 18-14 8
Red Black	7 3 3 1 19-22 7
Beggen	7 3 4 0 17-17 6
Wasserbillig	7 3 4 0 12-18 6
Alliance	7 3 4 0 16-24 6
Aris	7 2 5 0 11-23 4
A. S. Differd.	7 1 6 0 12-24 2

Promotion:

Oberkorn	7 7 0 0 32-7 14
Remich	7 5 1 1 25-9 11
Tetingen	7 4 3 0 25-14 8
Weimerskirch	7 3 2 2 12-10 8
Bettesburg	7 4 3 0 15-13 8
Diekirch	7 3 4 0 13-19 6
Bascharage	6 2 4 0 14-24 4
Kayl	7 1 5 1 9-18 3
Niederwiltz	7 1 5 1 9-23 3
Eitelbrück	6 1 4 1 8-25 3

2. Division, 1. Bezirk:

A. d. Sp. Schiff.	7 6 0 1 28-7 13
Merl	7 6 0 0 34-20 12
Hesperingen	7 5 1 1 36-18 11
Beles	6 4 1 1 20-13 9
Hollerich	6 4 2 0 18-12 8
U. S. Esch	7 2 3 2 40-19 6
Kopstal	6 1 4 1 12-17 3
Tricolour	6 1 5 0 14-16 2
Amorer	5 0 5 0 6-27 0
Aspelt	7 0 7 0 5-57 0

2. Division, 2. Bezirk:

Grund	7 6 0 1 34-8 13
A. d. Sp. Lux.	7 6 1 0 41-6 12
Grevenmacher	7 6 1 0 39-12 12
Mertzt	7 5 2 0 17-15 10
Mühlenbach	7 2 3 2 22-16 6
Clausen	7 2 4 1 16-28 5
Gilsdorf	7 2 5 0 16-37 4
Lintgen	7 2 5 0 12-26 4
Fels	7 2 5 0 13-32 4
Echternach	7 0 7 0 0-35 0

Billy Conn weigert sich den Kontrakt für den Kampf gegen Joe Louis zu unterschreiben
Mike Jacobs fiel am Donnerstag aus allen Himmeln als er hörte, Conn verweigere die Unterschrift zu seinem Kontrakt für den Titelkampf Louis-Conn. Als Billy 1941 für den Kampf gegen Louis unterschrieb, wollte sein Manager Johnny Ray den Kontrakt nicht anerkennen, bis Jacobs den Prozentsatz von Conns Anteil erhöhte. Diesmal war Ray nicht mit der Klausel einverstanden, daß Conn vor dem Kampf gegen Louis nicht gegen einen andern boxen dürfe. Ray hat deswegen seinen Advokaten von Pittsburg kommen lassen. Conn glaubt, er und Ray werden eine Million Dollar von den Einnahmen erhalten. Jacobs rechnet mit einer Einnahme von über 3 Millionen Dollar.

Fred Apostoli verläßt den Ring
Fred Apostoli hat den Boxsport endgültig aufgegeben. Als der 32jährige Mittelgewichtler, der kürzlich aus der Marine entlassen wurde, sich für einen Kampf gegen Frank Augustin vorbereitete, der am 26. Oktober in San Francisco stattfinden sollte, zog er die Boxhandschuhe mit der Bemerkung aus: Nun, Jungens, es geht nicht mehr. — Apostoli schlug Weltmeister Marcel Thill-Frankreich im Jahre 1937. Er wurde aber nicht als Meister anerkannt wegen einer Vereinbarung mit der New Yorker Boxkommission, derzufolge er den Titel nicht beanspruchen würde.

KURZ GEMELDET
— Am kommenden Sonntag findet in Luxemburg ein Cross d'Entrainement statt. Am 4. resp. 11. November organisiert die Duingen und Esch ebenfalls zwei Trainingscrosses. Diese gelten als Selektion für den Cross du „Soir“ in Brüssel.

MIT WELCHEM RECHT

BSONDERS stark hatte Tioldade besonders. Es wird angenommen, daß Sussex im ganzen dreihundert Dörfer eingeseiert, fünfzig Schlösser und vierzig befestigte Häuser, von denen einige allerdings nur Grenztürme waren, in die Luft gesprengt habe. Herrn Stewarts Bericht machte einen um so größeren Eindruck, als er in ruhigem, sanftem Tone ohne blumenreiche Phrasen sprach.

„Vor zwölf Jahren“, erzählte er, „war ich selbst in Brankholme. Es war ein freundliches, gut ausgestattetes, wohl gehaltenes Haus, auch befestigt, wie es in diesem Lande ja alle Häuser sein müssen; in den unteren Zimmern wurden ganze Bündel von Lanzen aufbewahrt. Sie Walter Scott hieß mich herzlich willkommen, denn ich kam in einer Angelegenheit, an der er Freude hatte. Er zeigte mir die Gärten und Obstbäume, die schon grün und lieblich waren, wie die Eurigen, Lady Maxwell. Und es schien mir ein Heim, wo jeder gern sein ganzes Leben hätte zubringen mögen. Nun, diesem Haus hat Lord Sussex auch seinen Besuch abgestattet, und was dann von dem Haus noch übrig war, hätte nicht einmal einer Kuh Obdach gewährt, und von dem, was noch in den Gärten wuchs, hätte man sich nicht ernähren können. So wurde wir wenigstens von einem Schotten, den ich

die Worte aussprach: „Gott erhalte Ew. Majestät!; dies waren aber Bettler, die gewohnt waren, ihre Glieder in Seide zu hüllen, wenn sie nicht gerade bettelten. Es gab viele junge Herren, ja auch alte, die mit Dank gegen Gott ihr Essen darum gegeben und sich Püffe und Scheltworte vom schmutzigsten Soldaten hätten gefallen lassen, wenn sie dafür nur einen Blick von der Königin als Tischsgen erhascht hätten. Oh! und was für Komplotte geschmiedet und was für Pläne ausgeheckt wurden, halbe Nächte lang, nicht um Ihre Majestät festzunehmen, sondern um sie aus den Netzen der alten Spinne Scrope zu befreien; und manche mündliche und manche schriftliche Botschaft wurde unter den Augen von Lord Scrope und Sir Francis, die im Gemach der Königin ihre Schachpartie spielten, zu Ihrer Majestät hineingeschmuggelt. Es ist ein langandauerndes Schachspiel, das die beiden Königinnen miteinander spielen, aber Unsrer Lieben Frau und allen Heiligen sei es gedankt, noch heißt es nicht „matt“, noch nicht „matt“, u. die Weiße Königin wird, wenn es Gottes Wille ist, gewinnen, ehe das Spiel zusammengeworfen wird.“

Er erzählte ihnen auch von dem Miflingen des nordischen Aufstandes und dem großen Elend der Flüchtlinge.

„Bei bitterkaltem Wetter, in Wind und Schnee, ritten sie tagelang über das Moor nach Liddisdale“, berichtete er, „Damen und allerlei Volk durcheinander. Dabei lastete die Furcht vor Clintons Reitern, von denen allerlei Geschichten im Umlauf waren, schwer auf ihnen und sie nahmen sich kaum Zeit, einen Bissen zu essen und einen Schluck zu trinken oder zu schlafen. Von Ermüdung und Krankheit geschwächt, konnte Lady Northumberland zuletzt nicht weiter und mußte in John-of-the-Side's Haus zurückgelassen werden. Da lag sie in einem kleinen Zimmer, durch dessen Mauern an einer Ecke der Schnee hereindrang, und wo die Ratten Mylady übers Gesicht liefen. Mylord's Northumberland und Westmoreland waren noch schlimmer daran und brachten ihr Weihnachtsfest im Freien zu, ohne anderen Obdach als was das Hügeland und die Wälder in der Nähe von Harlaw boten, ohne andere Kleider als die schmutzigen, von einem Bettler weggeworfenen Lumpen, und ohne andere Nahrung als einen gelegentlich gefangenen Vogel oder ein Kaninchen, oder auch als das, was ihre Freunde ihnen hie und da heimlich zustecken konnten. Und wie traurig war es für die Töchterchen Lord Northumberland's, die er in Topcliff hatte zurücklassen müssen — was hatten diese für ein liebliches Weihnachtsfest! Geld und Nahrungsmittel waren ihnen ausgegangen, kaum daß sie sich in der bitterkalten Jahreszeit ein Feuer verschaffen konnten. Gott, der die Raben ernährt, weiß allein, wie sie erhalten wurden. Damit ihnen die Zeit vernünftig vergehe, durften sie zusuchen, wie ihre eigenen Diener, die ihnen und ihrem Vater treue Dienste geleistet, dutzendweise in der Nähe des Hauses aufgehängt wurden; die einzige Musik, die sie zu hören bekamen, war nachts das Heulen des Windes in den schneebedasteten Weihnachtsbäumen und das Klirren der Ketten, an denen man die Leute aufhängt.“

Herrn Stewarts Erzählungen nahmen die ganze Aufmerksamkeit von Sir Ni-

cholas und der beiden Damen in Anspruch. Nie waren ihnen die Kämpfe der Katholiken so lebendig geworden. Obgleich der nordische Aufstand unheilvoll geendet, war es doch erhebend, wenn es einem auch das Herz zerriß, zu hören, wie zarte Frauen und Kinder sich mit Freuden Entbehrungen und Leiden unterzogen, wenn die Sache des ihnen so teuren Glaubens dadurch gefördert wurde. Sir Nicholas befand sich, wie schon erwähnt, in einem Zwiespalt darüber, ob man sich zum Schutz der Religionsfreiheit gegen einen weltlichen Fürsten auflehnen dürfe. Seine ganze Natur als Engländer sträubte sich dagegen, und doch sah er, daß viele Geistle dieser Ansicht huldigten. Sein einfacher Sinn war sehr in Unruhe versetzt. Aber nichtsdestoweniger hörte er mit regem Interesse und großer Teilnahme, was ihm über seine katholischen Mitbrüder erzählt wurde, die fest von ihrem Recht überzeugt waren, zu rebellieren, wenn es sich um die Verteidigung ihres Glaubens handelte.

Unter solchen Erzählungen verstrich dieser Augustnachmittag. Es herrschte eine drückende Gewitterschwüle, und gerne hätte man den Tag im kühlen Garten zugebracht. Aber daran, sagte Sir Nicholas, sei unter den obwaltenden Umständen nicht zu denken. Man öffnete die Fenster weit, um jeden leisen Windhauch Eingang zu gewähren, und der süße Duft der Blumen stieg vom Garten herauf und erfüllte das kühle, niedrige Gemach. So saßen sie in tiefen Gedanken bis zum Abend beisammen.

Das Nachtsessen für Herrn Stewart war auf halb acht Uhr bestellt, und

VII. Kapitel.

Die Türe in der Gartenmauer
Am Morgen nach Herrn Stewarts heimlicher Ankunft in Maxwell-Hall schritt der Rektor auf dem Rasenplatz auf und ab, der an den Kirchhof stieß. Er hatte sich noch nicht von dem Eindruck erh. „den Fräulein Corbets Spöttereien auf ihn gemacht, die Wunden waren geheilt, hatten aber noch nicht aufgehört zu schmerzen. Wie blind diese Papisten sind, dachte er. Wie voringenommen für die kleinsten alten Gebräuche des Gottesdienstes! Wie unbekannt mit den wesentlichen, noch beibehaltenen Grundrhythmen!“

(Fortsetzung folgt)